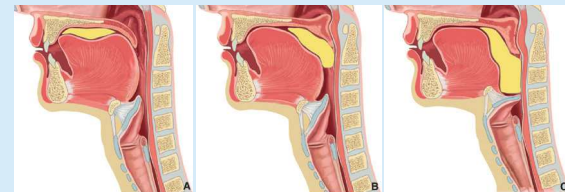


- 1 Editorial**
- 4 Originalia** Nicette Sergueef
Der Schluckakt
- 10 Forschung** Julia Fernandez Pestonit, Theresa Hesse
Osteopathische Behandlungsmöglichkeiten chronisch entzündlicher Darmerkrankungen
- 16 Kasuistik** Torsten Liem
Fallbericht einer psychosomatischen Osteopathie
- 18 Praxis** Hartwig Liedtke
Strain Relief – Teil 2: Technische Ausführung
- 24 Forschung** Helge Franke
Werden osteopathische Studien zu Unrecht methodisch abgewertet?
- 26 Forschung** Arnold Bobrowski, Jan Porthun
Psychische Gesundheit und somatische Symptombelastung von Patient*innen
- 33 Forschung** Filippas-Paschalis Rorris, Eleni-Anna T. Skouteli, Konstantinos Papakonstantinou, Lydia Kokotsaki, Evangelos Skotiniotis, John Kokotsakis
Osteopathisch-manipulative Behandlung bei herzchirurgischen Patient*innen
- 40 Interview** Gabi Prediger interviewt Priv.-Doz. Dr. med. Gabriele Rotter
„Osteopathische Medizin mit wissenschaftlich belegbaren Argumenten fundiert kommunizieren“
- 42 Bericht** Petra Kramme, Julian Hartig
DAAO-Kongress 2023
- 43 Literatur**
- **Osteopathische Behandlung des Gehirns** Jean-Pierre Barral
 - **Anatomie für Osteopathen – Kopf** Magga Cortes
 - **Aus der digitalen Welt** Michaela Sonntag
 - **Neuerscheinungen und Neuauflagen**
- 47 Termine**
- 49 Verbände und Gesellschaften**
- 56 Impressum**

Schlucken dient dazu, Nahrung oder Flüssigkeiten vom Mund in den Magen zu transportieren und darüber hinaus den Schutz der Atemwege vor Aspiration zu gewährleisten. Störungen im Schluckvorgang können zu ernährungsbedingten Problemen und Atemwegskomplikationen führen, was die Bedeutung einer angemessenen Diagnose und Behandlung hervorhebt. **Nicette Sergueef** stellt diesen lebenswichtigen, physiologischen Prozess detailliert vor. **Seite 4**



Im Gegensatz zur schulmedizinischen Forschung beschränkt sich die aktuelle Studienlage zu den chronisch entzündlichen Darmerkrankungen Morbus Crohn und Colitis ulcerosa innerhalb der Osteopathie lediglich auf Einzelstudien. Das Ziel, die osteopathischen Behandlungsmöglichkeiten dieser Erkrankungen wissenschaftlich auf eine breitere Basis zu stellen, sind **Julia Fernandez Pestonit** und **Theresa Hesse** durch eine leitfadengestützte Interviewstudie bei erfahrenen Osteopath*innen angegangen. **Seite 10**

Hinter Beschwerden, Befindensstörungen und somatischen Dysfunktionen steht häufig eine Vielzahl von Risikofaktoren, Wirkmechanismen und allostatischen Einflüssen. **Torsten Liem** erklärt die Grundannahmen, erweiterte Prinzipien, Dysfunktionsmodelle, Diagnostik- und Behandlungsansätze der psychosomatischen Osteopathie und erläutert die Unterschiede zu herkömmlichen Osteopathieansätzen. Die praktische Anwendung verdeutlicht das Fallbeispiel eines Sportlers, der unter Leistungsminderung und Schlafbruxismus litt. **Seite 16**

Hartwig Liedtke zeigt anhand von praktischen Beispielen auf, wie die im vorigen Heft theoretisch vorgestellte Technik des Strain Reliefs an der unteren Extremität in der Praxis eingesetzt werden kann, um Schmerzzustände manuell zu therapieren, denen chronische Spannung, Zug oder Druck zugrunde liegen. **Seite 18**

Verblindung wird seit vielen Jahrzehnten als methodisches Gütekriterium von Studien postuliert, ohne dass dazu gesicherte und reproduzierbare Ergebnisse vorliegen. Für osteopathische wie für alle manualtherapeutischen Studien hat das bedeutende Konsequenzen: Sie werden methodisch abgewertet. **Helge Franke** präsentiert eine meta-epidemiologische Studie, die diese Abwertung in Frage stellt. **Seite 24**

Da im Bereich der Osteopathie die Betrachtung der subjektiven Symptombelastung von Patient*innen aus einer mehrdimensionalen Perspektive nach Meinung von **Arnold Bobrowski** und **Jan Porthun** bisher nicht ausreichend untersucht ist, initiierten sie eine Fragebogenstudie zu den Zusammenhängen von chronischen Beschwerden und Störungen auf psychosozialer und verhaltensbezogener Ebene. **Seite 26**

Eine postoperative osteopathische Manipulationstherapie (OMT) könnte unterstützend wirken, postoperative Schmerzen nach herzchirurgischen Eingriffen zu lindern und den Funktionsstatus der Patient*innen insgesamt zu verbessern. **Filippas-Paschalis Rorris et al.** haben in einer Übersichtsarbeit entsprechende Daten aus vier Studien zusammengestellt. **Seite 33**

Gabriele Rotter ist durch ihr Medizinstudium, die Ausbildung zur Fachärztin für Orthopädie und zur Osteopathin sehr breit aufgestellt. Nun hat sie sich habilitiert und seit Kurzem die Venia legendi. **Gabi Prediger** hat ein Interview mit ihr geführt und sie u. a. zum Stand der Forschung im Bereich der osteopathischen Medizin befragt. **Seite 40**